

Pulsnitzer Anzeiger

Dhorner Anzeiger

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dhorn

Nr. 180

Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Kamenz, der Bürgermeister zu Pulsnitz und Dhorn, des Amtsgerichts Pulsnitz behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Finanzamtes zu Kamenz

96. Jahrgang

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. — Geschäftsstelle: Ratz-Adolf-Hiller-Str. 2. Fernruf nur 551

Donnerstag, den 3. August 1944

Bezugspreis: Bei Abholung 14 Tage 1.— RM., frei Haus 1.10 RM., einschließlich 12 bezw. 15 Pf. Anzeigerlohn. Postbezug monatlich 2.50 RM.

Des Führers und seines Reiches nationalsozialistische Volksarmee / Tagesbefehl des Reichsführers — an das Ersatzheer — „Absage jeder Selbstsucht und dem verfluchten Stappengeist“

Der Reichsführer // Heinrich Himmler hat als Befehlshaber des Ersatzheeres folgenden Tagesbefehl erlassen:

„Am 20. Juli hat mich unser Führer und Oberster Kriegsherr Adolf Hitler zum Befehlshaber des Ersatzheeres und Chef der Heeresrüstung ernannt.

Heute, am 1. August, an dem vor 30 Jahren der Kampf um die Erhaltung, um das Leben unseres deutschen Volkes begann, wende ich mich zum ersten Male an euch.

Front und Heimat erwarten mit Recht vom Ersatzheer größte Leistungen.

Wir werden weder die Kameraden an der Front, noch das Feuer, was unser Volk hat, Kinder, Frauen und Eltern, eintauschen.

Ich weiß, das Heimatheer wird beispielhaft in seiner Treue und seinem Gehorsam sein.

Ich befehle, daß in Garnisonen und Städten Tag für Tag zumindest so lange ausgebildet, Dienst geleistet und Pflicht erfüllt wird, solange der Rüstungsarbeiter in seiner Fabrik arbeitet.

Ich fordere, daß von Offizier und Mann und allen Angehörigen des Heeres kompromißlos und ehrlich Absage getan wird jeder Selbstsucht und dem verfluchten Stappengeist.

Ich verlange, daß jeder Offizier und jeder Mann, der in der Heimat eingespart werden kann, seinem Wunsche gemäß zur Front geschickt oder wenn er dafür aus Gründen des Alters und der Gesundheit nicht tauglich ist, zur Rüstungsarbeit freigegeben wird.

Von den Offizieren und Beamten insbesondere erwarte ich, daß sie nur das eine Vorrecht wahrnehmen: mehr Pflichten zu erfüllen, mehr Dienst zu tun und an der Front noch tapferer und standhafter als die Männer zu sein.

Mit Adolf Hitler zum Sieg

Gewaltige Kundgebung mit Dr. Ley in Ostpreußen

Die harte Entschlossenheit der ostpreussischen Bevölkerung, die ihr im deutschen Schicksalskampf zufallenden Aufgaben kompromißlos zu erfüllen, kam in einer Großkundgebung zum Ausdruck, auf der Reichsleiter Dr. Ley und Gauleiter Koch sprachen. „Dieser Gau“, sagte Dr. Ley u. a., „wird der Welt zeigen, zu welchem Einsatz das gesamte deutsche Volk fähig und bereit ist. Während ihr ostpreussischen Männer und Frauen, Arbeiter und Betriebsführer, Kopf an Kopf hier in einer kurzen Arbeitspause in dieser Kundgebung des entschlossenen Willens vor mir steht, beweisen Hunderttausende eurer Kameraden ihre Einsatzbereitschaft auf vorgeschobenem Posten. Ich nehme“, schloß Dr. Ley seine Ausführungen, „von diesem Gau die Gewißheit der festen Zuversicht und des unbedingten Glaubens an die deutsche Sache mit ins Reich.“

Nach Dr. Ley sprach Gauleiter Koch und führte u. a. aus, daß sich ganz Ostpreußen in diesen schicksalsschweren Stunden wie ein Mann erhebe, um auf dem Vorposten des Reiches seine Pflicht zu erfüllen.

Der Geist der Kundgebung fand in einem Telegramm an den Führer Ausdruck, in dem die Teilnehmer dem Führer in diesen Tagen der härtesten Bewährung ihre unwandelbare Treue und den Willen zu unermüdlicher Arbeit und letzter Pflichterfüllung gelobten.

Der Führer beglückwünscht Dr. Ba Maw

Der Führer hat dem Staatspräsidenten von Birma, Dr. Ba Maw, aus Anlaß des Jahrestages der birmesischen Unabhängigkeitserklärung telegraphisch seine Glückwünsche übermittelt.

Kraftwagenunfall Hommel

Generalkommandant Hommel ist am 17. Juli in Frankreich infolge eines Luftangriffes mit dem Kraftwagen verunglückt, wobei er Verletzungen und eine Gehirnerschütterung davontrug. Sein Befinden ist befriedigend. Lebensgefahr besteht nicht.

Major Kemmer zum Oberst befördert

Der Führer beförderte den Kommandeur des Wachbataillons „Großdeutschland“, Berlin, Ehrenlaubträger Major Kemmer, wegen seiner am 20. Juli bewiesenen entschlossenen Haltung zum Oberst.

Staatspräsident Ryti zurückgetreten / Marschall v. Mannerheim stellt sich für das Amt zur Verfügung

Der Präsident der finnischen Republik, Risto Ryti, hat in einem Schreiben an die Regierung mitgeteilt, daß er, um in dieser schicksalsschweren Zeit die Konzentrierung der obersten ausübenden Gewalt sowohl auf dem Gebiet der militärischen als auf dem der zivilen Verwaltung in die Hand einer Person zu ermöglichen, beschloßen habe, das Amt des Präsidenten der Republik niederzulegen. Auf diesen Entschluß habe auch der Umstand eingewirkt, daß seine Gesundheit infolge der vielfachen schweren verantwortungsvollen Arbeitsbürde gelitten habe.

Ministerpräsident Rintomies, der das Schreiben des Staatspräsidenten Ryti vor dem Reichstag verlas, teilte mit, daß der Marschall von Finnland, Freiherr von Mannerheim, sich auf Wunsch der Regierung bereit erklärt habe, sich seinem Lande für das Amt des Staatspräsidenten zur Verfügung zu stellen. Die Regierung sei zu dem Entschluß gekommen, daß die Durchführung einer eigentlichen Wahl nicht nötig sei, sondern daß das Amt des Präsidenten der Republik direkt und ohne Wahl dem Marschall Mannerheim anvertraut werden müßte. Dem Reichstag sei eine entsprechende Gesetzesvorlage überreicht worden. Ministerpräsident Rintomies gab

Niemals wankend in unserer Treue und in unserem Glauben, ohne Zögern in unserem Gehorsam, anständig in unserer Gesinnung, nimmer müde in unserem Fleiß, gewissenhaft in der Erfüllung unserer Pflichten haben wir uns vorgenommen, durch Tat und Leistung die Schande des 20. Juli vergessen zu machen und zu werden des Führers und seines Reiches nationalsozialistische Volksarmee.“

gez. H. Himmler,

Reichsführer // Befehlshaber des Ersatzheeres.
Selbkommandostelle, den 1. 8. 1944.

Der Tagesbefehl des Reichsführers // Himmler an das Heimatheer ist getragen von dem eisernen Willen, aber auch die leiseste Spur des Stappengeistes mit Stumpf und Stiel auszurotten. Der Reichsführer // Himmler hat damit dem kämpferischen Geist beredeten Ausdruck verliehen, der Front und Heimat befehlt und dem sich alle zu unterwerfen haben, wenn nicht die heroischen Anstrengungen eines so tapferen und einflussreichen Volkes wie des deutschen vergeblich sein sollen. Heute werden alle Deutschen in eine kämpfende Front eingereiht. Harte Forderungen müssen an jeden einzelnen gestellt werden. Jede Drückerei ist ein Verbrechen und wird auch als solches behandelt. Es gibt keinen aufrechten Deutschen, der nicht dieses rücksichtslose Durchgreifen auf allen Gebieten gutheißen würde. Was wir erstreben ist die ideale Verschmelzung von Front und Heimat zu einer einzigen auf Gebot und Verbot verbundenen Kampfgemeinschaft.

Die Heimat ist gewillt, der Front jeden weisungsfähigen Mann zu geben. Das Heimatheer wird immer nur von dem Willen befehle sein, an die Front zu gelangen, soweit es die körperliche Befähigung des einzelnen gestattet. Darüber hinaus aber muß jeder, der aus zwingenden Gründen in der Heimat bleibt, dafür sorgen, daß jeder Platz, der durch einen an die Front rückenden Mann frei wird, so von den Zurückbleibenden ausgefüllt wird, daß keine Lücke, keine Einbuße an Leistung entsteht. Wenn das Heimatheer so von kämpferischem Geist durchdrungen wird, dann darf es sich mit Stolz des Führers und des Reiches nationalsozialistische Volksarmee nennen. Mit diesem Heimatheer ist das ganze deutsche Volk einig, daß die Erinnerung an den 20. Juli ausgeblendet werden muß durch Opfertaten der Heimat, die einmal ebenso leuchtend in die Geschichte eingehen sollen wie das Selbentum der Front.

Wenn jeder sich als Soldat empfindet, wenn jeder auch in der Heimat vom Geist der Front befehlt ist, dann werden wir Kräfte mobilisieren, denen auch ein an Material und Menschen überlegener Feind sich niemals mehr gewachsen zeigen wird.

Unter alliierterm Druck: Türkei bricht Beziehungen zu Deutschland ab

Berlin, 4. August. (Eig. Drahtbericht). Nachdem die türkische Regierung seinerzeit unter dem Druck der Alliierten das Chromerz-Abkommen mit Deutschland gekündigt hat, legte sie jetzt unter ähnlichen Bedingungen die Nationalversammlung die Entscheidung vor, auch die noch bestehenden rechtlichen wirtschaftlichen und die diplomatischen Beziehungen zu Deutschland abzubrechen. Nach einer heftigen Auseinandersetzung in einer geheimen Fraktionsberatung der türkischen Volkspartei am Dienstag hat die türkische Nationalversammlung am Mittwoch diese Entscheidung der Regierung akzeptiert. Der Abbruch der Beziehungen bedeutet einen durch nichts provozierten eklatanten Bruch

des deutsch-türkischen Freundschaftsabkommens.

Die sich hieraus ergebenden Konsequenzen, trotz aller Versicherungen der Anglo-Amerikaner, für die Türkei werden keine anderen sein, als sie schon seinerzeit von Molotov angekündigt worden sind, d. h. die Errichtung von sowjetischen Stützpunkten in der Türkei und damit die Befestigung der Unabhängigkeit des türkischen Volkes.

Der Chef des Protokolls des auswärtigen Amtes hat am Mittwochabend dem türkischen Geschäftsträger mitgeteilt, daß seine Mission in Deutschland beendet ist und ihn gleichzeitig aufgefordert, das Reichsgebiet umgehend zu verlassen.

Englisches Verkehrschaos / Immer größere Auswirkungen der „V 1“

Die „V 1“-Weldungen der Londoner Montagblätter kreisen mehr oder weniger alle um das Transportproblem.

„Times“ berichtet, große Menschenmengen hätten während des letzten Wochenendes zu einem „Rekordanstieg“ aus

dem kriegszeitlichen London“ die Fernbahnhöfe der Hauptstadt belagert.

Im „Daily Telegraph“ heißt es, während des vergangenen Wochenendes seien sogar alle zum Paddington-Bahnhof führenden U-Bahnlinien stillgelegt worden. Vorübergehend hätten Hunderte von Menschen in dem Verbindungskanal zwischen dem Paddington-Fernbahnhof und der U-Bahnstation dicht aneinandergebrängt warten müssen, bis die Bahnsteige wieder frei wurden. Zwölf Köpfe tiefe Menschenmassen reichten bis in die umliegenden Straßen. Aber, so fährt „Daily Telegraph“ fort, die Sorgen der Eisenbahnverwaltung hörten damit noch nicht auf. Es sei am Sonntagmorgen auch noch ein alliierter Bomber auf die Fernstraße in der Nähe von Madenhead gestürzt. Der Bahnkörper habe dabei so starke Beschädigungen erlitten, daß der Verkehr in beiden Richtungen zeitweilig lahmgelegt war.

Von Krisenbesprechungen im Ministerium für Transportwesen spricht „Daily Telegraph“ weiter; denn dort befürchte man für das kommende Wochenende einen noch größeren Andrang an den Londoner Fernzügen als den letzten. Es heiße schon, der Militärtransport werde zur Entlastung des Eisenbahnverkehrs gesperrt. Auch erwäge man die Einführung einer Vorzugsbehandlung für bestimmte Reisengruppen. Infolge der Auswirkungen von „V 1“ auf London und Südwestengland sei der ganze Plan einer gestaffelten Ferienregelung gescheitert. Hunderte von Fabrikanten, Büros und Läden im Stadtgebiet von London stellten daher am kommenden Samstag ihren Betrieb für eine ganze Woche ein. Weiter seien durch „V 1“ sämtliche Vorhaben zu

